

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Im Schrapnellhagel.

Vielfach begegnet man noch der Ansicht, es seien sämtliche Augustgefechte 1914 gegen die Russen hauptsächlich zur Rettung des Rückzuges gegen jene wahre Sturmflut von Übermacht geschlagen worden, die da gegen uns herangesürzt kam, gegen uns beinahe allein. Ein schönes Gegenbeispiel frischer Offensivkraft auch gegen das groteske Mißverhältnis der Zahlen, das damals waltete, gibt ein Gefecht, durch das in der dritten Augustwoche nordöstlich von Czernowitz die Russen mit prachtvollem Elan zum Lande hinausgejagt worden sind, daß es eine Freude war.

Das Gefecht stand in einer Phase, die wahrhaft herzbeklemmend genannt werden mußte! Die Russen hatten frontal angegriffen und waren mit blutigen Köpfen zurückgejagt worden. Nun umfaßten sie unsere Stellung, und ein Halbbataillon, das wider sie in der Flanke hätte angreifen sollen, war durch einen Irrtum in falsche Richtung geraten. Es schien geradezu in sein Verderben zu rennen und der Brigadier mußte in rasender Eile den Entschluß fassen und durchführen, mit dem entlegenen linken Flügel auf die Russen zu drücken; das Halbbataillon konnte dann geradewegs auf den Feind losrennen.

Hauptmann Rudolf Edler von Hödl des Infanterieregimentes Nr. 29, zugeteilt dem Generalstab, erbat sich die Ehre und die Gefahr, den verzweifelten Ritt durch das eiserne Hagelwetter zu tun, um die entscheidende Meldung zu überbringen. Er nahm das Pferd eines Landsturmreiters unter sich und jagte, was das Tier hergeben wollte, in das Heulen der Schrapnellsaat hinaus, deren Rauchkugeln eine schauerliche Karikatur von Schäfchenwolken über den blauen Himmel hin zeichneten, während die Erde um ihn vom eisernen Herniederprasseln nur so spritzte und stäubte. Eine Füllkugel traf das zusammenzuckende Pferd am Hals. Hödl riß das strauchelnde Tier zurück und hielt weiter zu auf den weit links in Schwarmlinie aufgelösten Flügel. Vom Regen in die Traufe! Nach den Schrapnellstücken begannen die Infanteriegeschosse zu johlen und das Feuer der Maschinengewehre besprühnte weitum die aufzuckende Erde. Aber der Hauptmann kam durch. Einen kleinen Steinwurf hinter der Front lag der Kommandant des Flügelregimentes. „Sofort über Karancze auf den Meierhof Bucz